

Protokoll**Bürgerversammlung 2016**

Montag, 7. März 2016, 19.30 Uhr

**Ort** Mehrzweckgebäude, Weideggstr. 4, Arnegg**Organisation** Vorsitz: Markus Giger, VR-Präsident
Anwesende Mitglieder: 64
Absolutes Mehr: 33**Traktanden**

1. Begrüssung und Einleitung
2. Informationen zur Versammlung
3. Traktanden gemäss Einladung
4. Wahl von zwei Stimmezählern
5. Protokoll der Bürgerversammlung vom 9. März 2015
6. Jahresbericht des Präsidenten
7. Vorlage der Jahresrechnung 2015; Bericht und Antrag der GPK
8. Budget 2016
9. Diverses und allgemeine Umfrage
10. Abschluss der Bürgerversammlung

1 Begrüssung

- 1.1 Der Präsident begrüsst die anwesenden stimmberechtigten Arnegger und Arneggerinnen, die Gäste sowie die Pressevertretungen.
- 1.2 Gäste/Behördenmitglieder
 - Herr Alex Brühwiler, Stadtpräsident Gossau
 - Roland Stark, Schulratsmitglied
 - Kurt Maus, GPK
- 1.3 Presse
 - Angelina Donati, St. Galler Tagblatt
- 1.4 Entschuldigungen
 - Ida und Martin Zeller
 - Claudia und Patrick Scheiwiler
 - Rita und Beat Lehmann
 - Emanuel Kummer
 - Remo Schelb
 - Gallus Hälg
- 1.5 Vorstellen der Mitglieder des VR
 - Ivo Bernhardsgrütter: Vizepräsident, Bau, Dorfplatz und Spielwiese, Christbaum
 - Mirjam Trittenbass: Betreuung Mehrzweckgebäude, Adventsfenster
 - Esti Koch, Aktuarin
 - Sandra Müller, Kassierin

1.6 Einleitende Worte der Präsidenten

- Die Gemeindevereinigung kommt nicht zustande.
Durch das klare Nein der Andwiler Stimmbevölkerung kommt die Fusion nicht zustande. Die DKA hat diese klar befürwortet, das Hauptargument war eine Vereinfachung der politischen Strukturen der Schulgemeinde. Die DKA hofft, dass zukünftige, sinnvolle Projekte nicht dem Würgegriff der Andwiler Finanzen zum Opfer fallen. Die Schulgemeinde hat in eigener Sache autonome Finanzkompetenz, daher ist das Engagement der Arnegger von hoher Bedeutung. Als Folge der abgelehnten Vorlage, soll Arnegg vermehrt versuchen, in Gossau sowie im Schulrat Andwil-Arnegg vertreten zu sein. Das heisst auch, dass für die nächsten SR-Wahlen wieder eine Arnegger Vertretungen im SR gestellt werden sollte. Der Präsident wird nach der Versammlung vertieft über das weitere Vorgehen hinsichtlich der Schulraumplanung informieren.
- Arnegg muss nicht nur aktiver werden, sonder weiterhin ein gutes Verhältnis zur Stadt und den Behörden von Gossau pflegen. Die Dorfkorporation ist erfreulicherweise immer in wichtigen strategischen Projekt- und Begleitgruppen als „gesetz“ eingebunden. Damit können Arnegger Anliegen direkt eingebracht werden. Das Stadtentwicklungskonzept wird Weichen über die weitere Entwicklung von Gossau und Arnegg stellen.
- Folgende Fragen sind für Arnegg in Bezug auf die Stadtentwicklung zentral:
Siedlungsentwicklung: Wie viele Menschen sollen/werden 2030 in Arnegg wohnen?
Verkehr: Braucht Arnegg eine Umfahrungsstrasse?
Freiräume: Welche Naherholungsgebiete sollen geschützt werden, welche Infrastrukturen braucht ein Dorf wie Arnegg?
Wie sieht die Zukunft des Arnegger Festes aus?
- Fazit: Wir möchten den Dorfcharakter von Arnegg beibehalten im Bewusstsein, dass die Entwicklung nicht aufgehalten werden kann, jedoch mitgestalten möchten wir sie.

2 Informationen zur Versammlung

- Die Einladungen wurden fristgerecht an alle Haushaltungen von Arnegg versandt.
- Die Publikation und Hinweise in der Tagespresse sowie auf der Homepage wurden vorgenommen.
- Sitzungsleitung hat der Präsident des VR.
- Protokoll wird durch Esti Koch erstellt.
→ Einsicht bei Esther Koch im Stadelacker 8a, 9212 Arnegg, vom 28. März – 8. April 2016 oder unter www.arnegg.ch
- Ohne schriftliche Einwände während der Auflegung des Protokolls gilt dieses als genehmigt und muss an der nächsten Bürgerversammlung nicht zur Abstimmung vorgelegt werden.
- Dank fürs Erstellen des Protokolls an Esther Koch.

3 Traktanden gemäss Einladungen

- Möglichkeit für Fragen und Anliegen zu anderen Themen unter Punkt „Diverses und Allgemeine Umfrage“
- Es werden keine Ergänzungen oder Änderungen gewünscht. Es gibt keine Einwände.
- Die Traktandenliste gilt als genehmigt.

4 Wahl von zwei Stimmenzählern

4.1 Bei Auszählung absolutes Mehr der Anwesenden

Die Anzahl der Stimmberechtigten beträgt: 64

Das absolute Mehr beträgt 33 Stimmen.

4.2 Vorschläge für Stimmenzähler

- Thomas Kölbener
- Esther Mächler

Andere Vorschläge: keine

Abstimmung:

Esther Mächler und Thomas Kölbener sind als Stimmenzähler für diese Versammlung einstimmig gewählt.

5 Protokoll der Bürgerversammlung vom 9. März 2015

- Da das Protokoll nach der aufgelegten Frist von niemandem angefochten wurde, gilt es als genehmigt.

6 Jahresbericht des Präsidenten

- 6.1 Der Jahresbericht wird nicht verlesen, der Präsident macht einige Erläuterungen dazu. Insbesondere weist er darauf hin, dass Arnegg sich stärker für politische Ämter engagieren muss. Sowohl im Gossauer Stadtparlament wie auch im Schulrat Andwil-Arnegg ist Arnegg klar untervertreten. Der Vizepräsident lässt über den Jahresbericht abstimmen. Der Bericht wird mit einstimmig angenommen.

7 Vorlage der Jahresrechnung 2015 und Bericht der GPK

- 7.1 Ausführungen zur Rechnung 2015 durch Sandra Müller:

Die Jahresrechnung 2015 wurde mit CHF 2'297.85 Gewinn abgeschlossen.

Einsparungen: Die ursprünglich angesagte Revision der AfG wurde nicht durchgeführt und es gab keine Herbstversammlung.

Die Kassierin dankt für die grosszügige finanzielle Unterstützung der Stadt von CHF 4'000, für das Sponsoring von CHF 500 durch die Raiffeisenbank Arnegg und die freiwilligen Jahresbeiträge der Bürgerinnen und Bürger.

- 7.2 Bericht und Antrag der GPK zur Jahresrechnung 2015; die Jahresrechnung 2015 wurde von Sandra Müller tadellos geführt. Die GPK beantragt, die Rechnung zu genehmigen.
- 7.3 Abstimmung durch die GPK über die Jahresrechnung 2015 und den Bericht:
Die Jahresrechnung 2015 wird einstimmig angenommen und die engagierte Arbeit des Verwaltungsrates wird mit einem Applaus verdankt.
- 7.4 Der Präsident bedankt sich bei den Mitgliedern der GPK, Kurt Maus, Paul Eggenschwiler und Guy Perrin für ihre Arbeit.

8 Budget 2016

- 8.1 Die Kassierin erläutert den Voranschlag 2016. Es wird ein Verlust/Gewinn von CHF 2'740.- budgetiert, vorwiegend da die Überprüfung des AfG definitiv angeordnet wurde. Zusätzliche Kosten werden zudem wegen der folgenden Posten anfallen:
- Herbstversammlung, welche aufgrund der anstehenden Wahlen durchgeführt werden muss
 - Neugestaltung unserer Homepage
 - Instandsetzung des Ilge Glöggli
- Zum Voranschlag 2016 werden keine Einwände gemacht.

Wortmeldungen:

Es wird die Frage aufgeworfen, wem das Ilge Glöggli gehöre.

Der Präsident führt aus, dass die von ihm eingesehenen Dokumente keinen Hinweis über den Besitzanspruch des Ilge Glöggli lieferten. Tatsache sei jedoch, dass die DKA verantwortlich für die Wartung sei. Genaueres müsse noch mit dem neuen Besitzer der Ilge besprochen werden. Mehrere Stimmen befürworten die Wiederinstandsetzung des Glöggli, da es irgendwie zu Arnegg gehöre. Ein Arnegger spricht sich dagegen aus, da er bezweifelt, dass der neue Besitzer das Geläute möchte.

- 8.2 Abstimmung über das Budget 2016:
Die anwesenden Bürger stimmen dem Voranschlag 2016 einstimmig zu.

9 Diverses und Allgemeine Umfrage

- 9.1 Markus Giger, Präsident, nimmt Stellung zur Ablehnung der Gemeindevereinigung durch die Stimmbürger von Andwil.
Auswirkungen der Urnenabstimmung vom 28. Februar 2016:
- 1) Die Gemeinde Andwil hat nein zur Fusion und damit zur Bereinigung der Schulstrukturen gesagt. Damit werden sie sämtliche Entscheide der Schulgemeinde Andwil-Arnegg respektieren müssen, da diese eine autonome Institution ist und ihre Beschlüsse rechtskräftig sind - sogar ein Schulhaus Arnegg und die damit verbundenen Mehrkosten. Die DKA spricht sich gegen die Einheitsgemeinde Schule+Gemeinde Andwil und die damit verbundene Exkorporation Arneggs aus der Schulgemeinde aus.
 - 2) Die Dorfkorporation bleibt weiterhin die Interessenvertreterin von Arnegg gegen aussen. Im Falle einer

Annahme, wäre der Sinn der DKA in Frage gestellt gewesen.

3) Das soziale Zusammenleben der beiden Dörfer ist vom Entscheid nicht betroffen.

9.2 Schulraumplanung Andwil-Arnegg; Stellungnahme des VR der Dorfkorporation Arnegg

Der Präsident erörtert, warum bei der geplanten Schulraumerweiterung der Standort Arnegg in Betracht gezogen werden muss. Dafür sprechen pädagogische, organisatorische und geografische und auch historische Gründe. Er klärt auf, dass die von ihm an der letzten Bürgerversammlung gemachten Erläuterungen über früher gehegte Schulhauspläne in Arnegg – entgegen einzelner Stimmen nach der Versammlung - den geschichtlichen Begebenheiten entsprechen.

Zur Geschichte:

1845	Schaffung eines Separatsschulfonds für ein eigenes Schulhaus
1877	Bezug des Schulhauses Otmar in Andwil nach hart umstrittener Diskussion
1904	Arnegger Initiativkomitee in einem Brief an den Erziehungsrat: <i>„Warum soll Arnegg absolut keiner Schule würdig sein? Weil die Andwiler glauben, ihr Kirchturm sei der heilige Stein zu Mekka, um den herum alles zentralisiert werden müsse!“</i>
1904	Der Schulrat Andwil empfiehlt dem ER den Standort Ebnet als Bauplatz für ein neues Schulhaus.
1905	Die Andwiler Schulgenossenschaft (inkl. Arnegger) beschliesst, das neue Schulhaus im Ebnet zu bauen.
1907	Bezug des neuen Schulhauses im Ebnet

Zur Siedlungsentwicklung in Arnegg:

Arnegg hat ca. 10 Hektaren eingezontes Land für Wohn/Mischzone Reserve (Stationsstrasse Nord Areal Hälg, Stationsstrasse Süd Graströcknungsanlage, Gebiet Berg und Gebiet Bäumlhof). Diese Zonen befinden sich alle westlich der Bischofszellerstrasse. Es ist noch nicht bekannt, wann und wie gebaut wird. Diese Raumreserven haben ein Potential für eine grosse Entwicklung in Arnegg. Die Schätzungen des Stadtrates gehen davon aus, dass 2030 ca. 2100 Einwohner in Arnegg leben könnten. Diese potenzielle Entwicklung ist wichtig für die Zukunft Arneggs. Die genaue Einwohnerzahl und insbesondere die Zahl der Schulkinder lassen sich jedoch nicht abschätzen.

Zur Schulentwicklung:

Aktuell sind im Schulhaus Ebnet 15 Schulklassen mit ca. 300 Schülern einquartiert. Das Team besteht aus ca. 40 Lehrpersonen inkl. Teilpensen.

Bei einer Erweiterung nach Szenario A würde die Schulanlage Ebnet im Ist-Zustand 18 Schulklassen mit ca. 350 Schulkindern umfassen (Stand 1.1.2015). Dies wäre eine der grössten Primarschulanlagen im Kanton. Grosse Schulanlagen sind schwieriger zu führen. Die Anonymität nimmt zu, Team- und Schulentwicklung werden erschwert. Es stellt sich die Frage, welche Grösse zulässig, praktikabel und sinnvoll für einen Schulstandort ist. Die Finanzen sollten nicht das einzig entscheidende Kriterium sein.

Der Präsident legt die Argumente dar, welche für einen Schulstandort Arnegg sprechen. Er ist sich bewusst, dass die Variante 3 (Arnegg) höhere Kosten verursacht. Er betont, dass es fahrlässig wäre, nur auf Grund der Kosten einen Entscheid zu fällen, der solch langfristige Auswirkungen hat und wie bereits in Punkt 9.2 aufgezeigt, gibt es weitere wichtige Faktoren, die in Betracht gezogen werden müssen. Er weist eindringlich darauf hin, dass falls jetzt das Ebnet ausgebaut wird, es für Jahrzehnte unmöglich sein wird einen weiteren Standort – sprich Arnegg - zu realisieren. Synergien wie die Turnhalle im Ebnet sowie in anderen Bereichen wie zu Beispiel die Verpflichtungen bezüglich Zusatzunterricht könnten genutzt werden.

- Arnegg hat grosses Potential im Bereich Siedlungsentwicklung westlich der Bischofszellerstrasse.

- Vorteile eines Standortes „Spielwiese“:

Das Land ist im Besitz der Stadt Gossau, Zone für öffentliche Bauten

Die Nähe zum Standort Ebnet bewirkt Synergien (Sport, Therapien etc.)

Die Schulwege werden für alle Arnegger Kinder max. 1 Kilometer lang.

Das Wohngebiet Ruppen wird attraktiver mit einem Schulhaus in unmittelbarer Nähe.

- Die verschachtelte und zu grosse Schulanlage Ebnet könnte entlastet werden.

- Kleine Einheiten sind pädagogisch einfacher zu führen.

- Sinnvolle Team- und Schulentwicklung

- Stundenplanung, Klassenbildung und Schulorganisation sind auch mit einem Standort Arnegg problemlos zu bewältigen. Die Gemeindegrenze entspricht nicht der Schulhaus Zuteilungsgrenze. Diesbezügliche Argumente sind haltlos. Der Präsident erwägt, dass je nach Wohnsitz Andwiler Kinder nach Arnegg zur

Schule gehen könnten und umgekehrt.

- Keine Zementierung des Ebnet bei zukünftigen Entwicklungen. Mögliche Entwicklungen/Erweiterungen können in Arnegg realisiert werden.

Der Präsident fordert den Schulrat auf, Abklärungen für einen Standort Arnegg nicht nur auf Grund finanzieller oder politischer Argumente zu prüfen, sondern auch Überlegungen über Pädagogik, Teamentwicklung, Siedlungsentwicklung und Schulstandortentwicklung mit einzubeziehen.

Fazit des Präsidenten:

Kleinere Schuleinheiten haben den Vorteil, dass sie übersichtlicher, persönlicher, sinnvoller und machbarer sind.

Verschiedene Wortmeldungen:

- Über das weitere Vorgehen müsse baldmöglichst entschieden werden, da der Ausbau und die Renovation des Ebnet bevorstehen.
- Eine richtige Evaluation der Sachlage wird mehrfach befürwortet.
- Gegenüber Andwil müsse klare Position bezogen werden.
- Roli Stark erläutert, dass der Schulrat A-A seit 7 Jahren versuche einen Kredit für die Sanierung des Ebnet (C Trakt) zu erhalten. Die Renovation könne nicht noch länger aufgeschoben werden.
- Es wird vorgeschlagen, die Abstimmung über die Sanierung des Ebnet abzuwarten.

Alex Brühwiler, Stadtpräsident Gossau, ergänzt wie folgt:

Drei Dinge stehen in der Schulgemeinde Andwil-Arnegg an:

- 1) Sanierung des Traktes C – Die Abstimmung darüber erfolgt im Juni.
- 2) Verkauf des Schulhauses Otmar
- 3) Ausbau des Schulhauses Ebnet

Der Präsident der DKA fasst zusammen:

- Die DKA ist der Meinung, dass der Trakt C saniert werden muss. Ein Aufschub macht keinen Sinn.
- Bei der Schulraumerweiterung (d.h. der geplante Bau weiterer 5 Schulzimmer) soll abgeklärt werden, wie sinnvoll dies in Andwil oder allenfalls in Arnegg sein.
- Die DKA werde mit dem Schulrat diesbezüglich in Kontakt treten.

Wortmeldungen:

- Man soll dran bleiben.
- Man sei bekanntlich nie zu früh, aber häufig zu spät. Die Angelegenheit müsse jetzt angepackt werden.
- Eine Konsultativabstimmung über das Vorantreiben dieses Begehrens wird vorgeschlagen und durchgeführt.
 - Bei zwei Enthaltungen und einer Gegenstimme, wird das vom Präsidenten vorgeschlagene Vorgehen mehrheitlich von den Arnegger Bürgern angenommen.

Der Präsident bedankt sich bei den Anwesenden Bürgerinnen und Bürgern für ihre Unterstützung.

9.3 Der Präsident informiert, dass der Betrieb des Mehrzweckgebäudes vollumfänglich der Stadt Gossau übergeben wurde. Dies aus folgenden Gründen:

- > Aufhebung der Doppelspurigkeit, da das MZG eigentlich der Stadt unterstellt ist.
- > professionelle Personalführung durch die Stadt
- > professioneller Unterhalt / Sanierung
- > keinen Einfluss auf das „Alltagsgeschäft“ – keine Veränderungen für die Nutzung des MZG

9.4 Informationen aus dem Stadtrat/aus der Stadtverwaltung

Alex Brühwiler informiert über die folgenden aktuellen Gossauer Geschäfte:

- Die Umfahrung der Stadt Gossau wird langfristig offen behalten.
- Das Stadtentwicklungskonzept wird vor den Sommerferien ins Parlament kommen.
- Gute und vielfältige Schullandschaft soll realisiert werden.
- Im Forum zum Stadtentwicklungskonzept werden explizite Aussagen über Arnegg gemacht. Der Stadtpräsident lädt die Arneggerinnen und Arnegger ein dieser Veranstaltung beizuwohnen. Teil der Veranstaltung ist auch die Überprüfung des Schulstandorts Arnegg. Diese Frage wird die Stadt in den nächsten Monaten beschäftigen. Wie sieht das das Parlament? Die Optik Gossaus muss abgeklärt werden. Er ermutigt die Arnegger sich für den Schulrat A-A zur Verfügung zu stellen.

- Auch der Stadtpräsident weiss nicht, wie die rechtliche Lage des Ilgen Glöggli ist.
- Umgang mit den verschiedenen Zonen soll geklärt werden. Das Gebiet Lista über der Bahnlinie hat keine grosse Entwicklungschancen.
- 2016 steht die Vorlage für das Gesamtpackage der Sportanlagen Gossau an.
- Die Sanierung des Oberstufenzentrums Rosenau ist etwas später geplant.
- Im Bildungsbereich sind Mittagstische und die Betreuung von Schülern eine aktuelle Thematik. Um Beruf und Familie besser fördern zu können, wird ein Tageskinder-Projekt geprüft. (Kosten ca. CHF 400'000-500'000)
- Neugestaltung des Schulrates
- Die durch Bruno Dammans Ausscheiden entstandene Vakanz im Bereich ‚Jugend, Alter und Soziales‘ wird nicht ersetzt.
- Das Flüchtlings- und Asylwesen muss die Unterbringung und Betreuung der ihnen zugewiesenen Anzahl von Flüchtlingen organisieren.
- Gesundheitskonzept
- Umsetzungsmassnahmen der Energieversorgungssicherheit → Ausarbeitung des Energiekonzept. Kräfte, die das Vorgehen unterstützen müssen gesucht werden. Die Wasserkraftwerke geben auf, da sie bei diesen billigen Strompreisen nicht mehr rentieren.
- Die rechtliche Verselbstständigung der Stadtwerke und deren Auswirkungen - Die Technischen Betriebe Gossau (TBG) sollen in eine Aktiengesellschaft (AG) übergeführt werden. Der Stadtrat beantragt dem Parlament grünes Licht für dieses Vorhaben zu geben.. In letzter Instanz wird jedoch das Gossauer Volk in einer Urnenabstimmung darüber entscheiden.
- Agglomerationsplanung (44 Gemeinden) ist ein weiteres Projekt.
- Zukunft der Hallenbäder – Das Ziel ist über die Gemeindegrenzen hinaus zu denken und regionales Zusammenarbeiten zu fördern.
- Es bewegt sich vieles auf uns zu.
- Überbauungsprojekt Arnegg beim Dorfplatz. Die Grundeigentümer müssen sich vorerst einig werden. Der Wunsch den Dorfplatz und sowie den Dorfcharakter beizubehalten sei aufgenommen worden. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung müssen jedoch ebenfalls in Betracht gezogen werden.

Verschiedene Stimmbürger möchten vom Stadtpräsidenten über folgende Themen informiert werden:

- momentaner Stand des Glasfasernetzbaus?
 - Aktuell sind 600 Nutzungseinheiten verlegt. Bis Ende Jahr sollen weitere 2'000 dazu kommen.
- Strassenplanung der Bischofszellerstrasse? Flüsterasphalt eine Option? Zukunft des Dorfplatzes?
 - Ivo Bernhardsgrütter, der im Gremium des Betriebs- und Gestaltungskonzepts ist, gibt Auskunft: Ein einseitiger Radweg ist vom Lindenhof bis Anfang Arnegg geplant. Ziel ist es, den Verkehr zu verlangsamen.
 - Details wie die Benutzung von Flüsterasphalt sind noch kein Thema. Je nach Wetter z.B bei Regen, ist der Flüsterasphalt nicht leise.
- Keine ebenerdige Züge mehr in Arnegg
 - Der Stadtpräsident meint, dass dies seit dem s 55 so sei. Das Rollmaterial von Gossau Richtung Bern sei insgesamt nicht ideal. Mit der Erschliessung der Sommerau werde ein halbstunden Fahrplan jedoch unumgänglich. ÖV sind ein permanentes Thema.
- Stand des Arnegger Bäche?
 - Da der Stadtpräsident über den aktuellen Stand nicht informiert ist, antwortet er zur Erheiterung der Anwesenden: ‚Die Bäche sind sauber!‘
 - Ivo Bernhardsgrütter meint, dass gemäss seinen Informationen noch dieses Jahr damit gestartet wird.

Der Präsident der DKA bedankt sich beim Stadtpräsidenten für seine Ausführungen und fügt hinzu, dass es eindrücklich war zu erfahren, welche An- und Herausforderungen die Stadt zu bewältigen hat.

9.5 Informationen des Präsidenten zum Arneggerfest 2015 und 2016

Bei angenehmem Wetter war das Arnegger Fest 2015 ein voller Erfolg. Die Integration des Schnellsten Andwiler in das Fest war unproblematisch. Es war erfreulich, dass viele Andwiler den Weg nach Arnegg gefunden haben. Das Arnegger Fest 2016 findet in ähnlichem Rahmen statt. Die Organisatoren werden einige Dinge optimieren. Das Konzept bleibt bestehen. Ein Fest von Arneggern für Arnegger und Andwiler.

Datum: Samstag, 25. Juni 2016

Peter Trittenbass, Mitorganisator des Arnegger Fests, bestätigt, dass der schnellste Andwiler auch dieses Jahr wieder am Arnegger Fest erkoren wird. Er ist erfreut, dass das ebenfalls erstmals durchgeführte family game Anklang fand. Er ermuntert die Arnegger sich fürs kommende Arnegger Fest als freiwillige Helfer zu melden und dankt allen herzlich für ihre finanzielle Unterstützung.

10 Abschluss der Bürgerversammlung

10.1 Dank des Präsidenten an alle Mitarbeitenden für ihren Support

- Mitglieder des VR
- Mitglieder des GPK
- Myrta Urscheler fürs Bereitstellen des MZG
- Mitarbeitende
- Gäste
- Allen Arneggerinnen und Arneggern, welche heute ihr Interesse an der DK bekundet haben.
- Einen speziellen Dank richtet der Präsident auch an die Stadt Gossau. Die Zusammenarbeit funktioniert sehr gut, der Verwaltungsrat schätzt die gegenseitige Kommunikation. Arnegg wird in Gossau gehört.

Arnegg, 7. März 2016/ek 21:55 Uhr

Für den Verwaltungsrat

Der Präsident

Die Aktuarin

Markus Giger

Esther Koch

Die Stimmzähler

1. Stimmzählerin

2. Stimmzähler

Esther Mächler

Thomas Kölbener